

# Europäisches Forum Alpbach 2015

## Erfahrungsbericht für den Club OÖ

Christoph Cerar

### Allgemeines

Dieser Bericht soll sowohl eine Danksagung für das gewährte Stipendium als auch eine Entscheidungshilfe für zukünftige Bewerber sein und ich hoffe, dass ich die Erlebnisse am Forum Alpbach 2015 trotz dem bekannten Spruch

*Alpbach kann man nicht beschreiben, Alpbach muss man erleben*

gut darstellen kann. Es war dies bereits mein zweiter Aufenthalt in Alpbach, doch mein erstes Stipendium nachdem ich im Vorjahr erst nach Bewerbungsschluss für die Stipendien den Entschluss traf, das Forum zu besuchen. Das diesjährige Generalthema – Ungleichheit – war sehr inspirierend für mich, da ich selbst in einer NGO arbeite um Ungleichheit im Bildungsbereich zu verringern.

### Seminarwoche

In der Seminarwoche habe ich an den Vormittagen die Summer School von der Bildungsinitiative Teach For Austria, das sogenannte „Changemakerlab“, besucht. Durch meine Mitarbeit bei Teach For Austria und der Partnerorganisation „Teach For Serbia“ habe ich sehr viele der Inhalte bereits gekannt, doch trotzdem konnte ich viele neue Eindrücke gewinnen. Vor allem im internationalen Vergleich von verschiedenen Bildungssystem und bei dem Versuch, Best Practices herauszufinden habe ich viel dazugelernt. Leider war der Abschluss der Summerschool von einer Tragödie überschattet – einer der Teilnehmer, Isaac aus Ghana, ist nach einem Unfall am Reither See ertrunken. Ich möchte ihm auch auf diesem Weg für die gemeinsame Zeit danken. Es war dies für mich ein prägendes Ereignis an diesem Forum und hat mir vorgeführt, dass das Leben ZU kurz sein kann und hat viele „Probleme“ und „Herausforderungen“ in meinem Leben für mich wieder relativiert.

An den Nachmittagen der Seminarwoche habe ich verschiedenste Seminare besucht und mich durchgeschnuppert – um von überall etwas mitzubekommen. Dies war für mich auch sehr bereichernd, da ich hier auch in Seminare kam denen ich ansonsten keine komplette Woche widmen würde und neue Denkansätze erhalten habe.

### Alpbacher Gespräche

Bei den Alpbacher Gesprächen haben mir durch mein breites Interessensspektrum fast alle gefallen – und bei dem großen Angebot ist es auch schwer, nichts zu finden das interessant ist. Besonders die Hochschulgespräche, mit einem größeren Fokus auf Bildung allgemein, waren für mich aufgrund meines beruflichen Hintergrunds sehr interessant und ich konnte viele interessante Kontakte knüpfen und Eindrücke sammeln. Abseits davon habe ich auch die Wirtschafts-, Technologie- und vor allem

Politikgespräche aktiv verfolgt und sowohl den offiziellen Teil – in diesen Tagen größtenteils Podiumsdiskussionen – als auch den inoffiziellen Teil und damit den „Spirit of Alpbach“ genossen.

## Kamingespräche und der Club Alpbach Oberösterreich

Bei den Kamingesprächen war vor allem das Gespräch mit Ali Mahlodji, Vorzeigeunternehmer und eines meiner persönlichen Vorbilder, sehr interessant für mich. Er hat als Co-Founder und mehrjähriger CEO des Joborientierungsportals *Whatchado* viele Eindrücke der Unternehmerwelt und besonders seine beeindruckende Geschichte auf dem Weg dahin berichtet. Im Licht der aktuellen Flüchtlingskrise war es auch sehr interessant, seine Eindrücke zu hören – er ist als kleines Kind mit seinen Eltern aus dem Iran geflohen und in Traiskirchen aufgewachsen.

Neben diesem Gespräch habe ich das Gespräch mit Johannes Gutmann von Sonntor sehr gefallen, da er eine sehr besondere Persönlichkeit ist und eine sehr beeindruckenswerte Firmenphilosophie verfolgt. Das Gespräch mit diversen oberösterreichischen Politikern und Angestellten von der Oberösterreichischen Standortagentur Business Upper Austria war interessant, da ich zwar selbst Wirtschaft studiert habe, aber mit diesem Bereich zuvor noch nicht in Kontakt war.

Mein Lieblingskamingespräch war allerdings nicht vom Club Alpbach Oberösterreich organisiert, sondern von den Kollegen der IG Burgenland – ein Gespräch mit dem obersten UNHCR Angestellten in Österreich über seine Erfahrungen, Perspektiven und Lösungsansätze in der aktuellen Flüchtlingskrise. Dies war sehr lehrreich für mich, da ich aktuell in Belgrad lebe und die Flüchtlinge in der Stadt, die auf dem Weg in die EU sind, täglich mitbekomme.

## Fazit und Danksagung

Das Forum in einen kurzen Bericht zu fassen ist äußerst schwierig, da es sehr vielfältig und über den Verlauf auch sehr unterschiedlich ist – von rein studentischer „Kommune“ in der ersten Woche hin zum Mittelpunkt der österreichischen Politikprominenz. Mein Lieblingsansatz, um Alpbach zu beschreiben, ist der folgende von einem bekannten Zitat abgewandelte:

*When you are the smartest person in the room, you are in the wrong room.*

*Every room I enter in Alpbach is the right one.*

Dies war auch bei meinem zweiten Aufenthalt der Fall. Ich habe so viele besondere Menschen getroffen, und auch viele Freunde aus dem Vorjahr wiedergetroffen. Ich habe zum Glück von meinem ersten Aufenthalt gelernt und bereits zu Beginn akzeptiert, dass ich nicht überall dabei sein kann und diese Angst, etwas zu verpassen, abgelegt. Ich möchte mich beim Vorstand des Clubs, den Sponsoren und allen Stipendiaten sehr bedanken – es war eine herausragende Zeit, ich freue mich bereits auf nächstes Jahr!